



# Designpark Offenbach

Projekt Urban Landscape 1 | Wintersemester 2020/2021

Interdisziplinäres Projekt im Master Urbanistik

Lehrstuhl für Raumentwicklung,  
Fakultät für Architektur,  
Technische Universität München

Team:

Prof. Dr. Alain Thierstein  
Dr. Nadia Alaily-Mattar  
Markus Weinig, M.Sc. Stadtplaner  
Diane Arvanitakis, Pr.Arch.

Wintersemester 2020 / 2021

Dienstag 9:00 - 13:00 Uhr & 16:00 - 19:00 Uhr,  
Mittwoch 13:00 - 18:00 Uhr

12 ECTS (Urbanistik) / 15 ECTS (Architektur)

Module:

AR30295 Projekt Urban Landscape I  
AR30244 Projekt MA

# Projektbeschreibung

## THEMA

Das Projekt Urban Landscape 1 am Lehrstuhl für Raumentwicklung der Fakultät für Architektur beschäftigt sich im Wintersemester 2021 / 2020 mit der langfristigen, strategischen Entwicklung der Stadt Offenbach am Main. Offenbach ist Teil der Metropolregion Frankfurt-Rhein-Main, grenzt unmittelbar an Frankfurt und ist innerhalb des Rhein-Main-Verkehrsverbands mit den Öffentlichen Verkehrsmitteln eng mit Frankfurt und der Region verknüpft.

Hintergrund des Projekts, das in Kooperation mit dem Lehrgebiet technische Produkte und Produktsysteme (Prof. Zebner) der Hochschule für Gestaltung Offenbach am Main (HfG) und weiteren Partnern vor Ort durchgeführt wird, ist die Thematik um ein ca. 35 ha großes, zentral gelegenes Areal und dessen Rolle in der zukünftigen Entwicklung der Stadt und der Region. Das im Osten des Stadtgebiets, direkt an den Main grenzende Gelände, welches zuvor Jahrzehnte lang ein Standort für Chemie-Industrie der Unternehmen Allesa bzw. Clariant war, wurde 2019 von der Stadt Offenbach gekauft.

Die Stadt übernahm das Grundstück dabei inklusive nicht näher begutachteter Altlasten, die von der jahrzehntelangen Nutzung durch chemische Industrie herrühren. Im Wirtschaftsförderungskonzept bezeichnet die Stadt Offenbach das Clariant-Gelände „als eines der größten Flächenpotentiale im Rhein-Main-Gebiet“ (Stadt Offenbach am Main, 2019: 9). Das integrierte Stadtentwicklungskonzept der Stadt, der „Masterplan Offenbach am Main 2030“ (Stadt Offenbach am Main, 2015) zeigt für die Fläche die Entwicklung eines „Innovationscampus“ als Perspektive auf. Parallel dazu bildet sich die Initiative „Designpark“ unter Beteiligung der IHK Offenbach, Teilen der Stadt Offenbach (Oberbürgermeister und

Wirtschaftsförderung), der HTAI Hessen Trade & Invest GmbH, als Teil des Landes Hessen und dem Lehrgebiet technische Produkte und Produktsysteme (Prof. Zebner) (IHK Offenbach, 2020; Scheuermann, 2019). Der in Gründung befindliche Verein ist in Bestrebungen mittlere und größere Unternehmen als Partner für eine Entwicklung des Areals zu gewinnen. Angestoßen werden soll ein produktiver Dialog über die zukünftige Entwicklung der Stadt Offenbach und des ehemaligen Chemie-Geländes.

## LEHR- UND LERNMETHODEN

Das Projekt gliedert sich in Vorlesungen, Workshops und individuelle Gruppenarbeit. Vorlesungen (Inputs) vermitteln wichtiges Wissen zu Themenstellung und Ort, und ermöglichen den Studierenden das reflektierte Einordnen der eigenen Tätigkeit in Praxis und wissenschaftlichen Diskurs. Workshops helfen den Studierenden notwendige technische oder methodische Tools im Rahmen des Projektes zu erlernen. Die Workshops ersetzen nicht die methodische Vorbildung aus dem Bachelorstudium, ergänzen aber das Repertoire der Studierenden gezielt. Die individuelle Gruppenarbeit ist Hauptbestandteil des Kurses: Auch wenn keine Vorlesungen und Workshops im Programm stehen, sollten die Studierenden im vorgesehenen Arbeitsraum (Studio) arbeiten. Dienstags ganztägig und mittwochnachmittags sind dabei als Arbeits- und Präsenzzeit vorgesehen. Ziel ist, dass Studierende unterschiedlicher Disziplinen mit- und voneinander lernen. Dies gelingt nur durch die ständige Zusammenarbeit mit physischer Präsenz. Die Gruppenarbeit wird wöchentlich von Mitarbeitenden des Lehrstuhls betreut.

Das Semester teilt sich in drei Arbeitsphasen: (1) Eine thematisch-räumliche Analyse, (2) eine systemische Betrachtung der zukünftigen Entwicklung und (3) das Entwerfen einer räumlichen Strategie. Dabei arbeiten die Studierenden je Phase in Gruppen zusammen.

Phase 1 des Semesters hat einen analytischen Fokus. Jede Gruppe arbeitet zu einem Themenfeld, das sich aus dem Trendreport, des international tätigen Beratungs- und Planungsunternehmens EBP (EBP, 2016) ableitet. Die zugewiesenen Trends geben das analytische Spektrum vor. Ziel ist es, die bedeutendsten Stärken, Schwächen der Region je Themenfeld zu identifizieren und räumlich zu verstehen und zu visualisieren. Dies bedarf neben dem Arbeiten mit Indikatoren und statistischen Karten, auch des Verstehens der räumlich-physischen Organisation der Region. Bestehende Stärken und Schwächen werden mithilfe von wichtigen gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und ökologischen Trends beurteilt.

In Phase 2 rückt die zeitliche Dimension ins Zentrum der Arbeit. Die Themenfelder aus der ersten Phase werden weiterentwickelt und auf Wechselwirkungen hin untersucht um die Chancen und Risiken für die räumliche Entwicklung der Region benennen zu können. Je ein\*e Student\*in aus jeder thematischen Gruppe trägt ihr „Expertenwissen“ in die neue Gruppe. Das Zusammenbringen der einzelnen Experten bildet das Wissensspektrum der zweiten Phase. Ziel dieser Phase ist es, ein in sich schlüssiges Bild zu einer erreichbaren positiven alternativen Zukunft für die nächsten 30 Jahre aufzuzeichnen. Mit Hilfe einer Trendanalyse diskutieren die Studierenden, wie die in der ersten Phase erarbeiteten Stärken und Schwächen zusammenhängen und entwickeln daraus eine SWOT-Analyse sowie ein Wirkungsdiagramm.

Phase 3 konkretisiert das Zukunftsbild durch die Entwicklung räumlich konkreter Interventionen auf unterschiedlichen Maßstäben. Hierbei sind technische Ausführung und Detaillierung eher indikativ zu bearbeiten. Die durch die Interventionen beabsichtigten Wirkungen sollten hingegen klar räumlich herausgearbeitet werden. Die entwickelten Interventionen sind dann in eine zeitliche Abfolge zu bringen und jeweils potentiellen Akteuren zuzuordnen. Hieraus soll

eine kongruente Strategie entstehen, die lokale Akteure in den nächsten 30 Jahren verfolgen können.

## **PRÜFUNGSLEISTUNGEN**

Im Rahmen des Projektkurses müssen die Studierenden an zwei Zwischenkritiken und einer Schlusskritik teilnehmen. Die Bewertungen der Zwischenkritiken gehen zu jeweils 20% in die Note ein – die Ergebnisse der Schlusskritik und deren abschließende Dokumentation in Form einer Broschüre zu 60%. Bewertet werden jeweils die Dokumentation der Arbeitsergebnisse auf Postern und die Präsentation der Arbeitsergebnisse im Rahmen eines mündlichen Vortrags. Für die Broschüre ist im Prüfungszeitraum nach dem Semester zusätzlich von jeder Gruppe eine zehnsseitige Entwurfsbeschreibung einzureichen.

### **Poster**

Die Poster stellen das Hauptmedium zur Kommunikation des eigenen Entwurfes dar. Die Kommunikation erfolgt vor allem visuell. Karten, Diagramme und Visualisierung müssen im Wesentlichen aus 1-2 Metern Entfernung lesbar sein, sollten jedoch bei näherer Betrachtung weitere Detailinformationen enthüllen. Darstellungstitel und Legenden sind so zu formulieren, dass sich die beabsichtigte Aussage der Grafik schnell erschließt. Auf längere Fließtexte ist weitestgehend zu verzichten. Die Anordnung der Grafiken auf den Postern sind sinnvoll zu wählen. Alle Poster sind entweder im A0 Querformat oder im A1 Hochformat zu drucken. Die Beschriftung der Fußzeile ist einheitlich gemäß Vorlage zu gestalten. Die Herkunft von Daten oder Kartengrundlagen ist anzugeben.

### **Präsentation**

Neben den Postern als visuelles Kommunikationsinstrument steht jeder Gruppe Zeit zur Verfügung ihr Konzept mündlich zu erläutern. Unterstützend sollten die Poster und gegebenenfalls eine digitale Präsentation genutzt werden. Eine digitale Präsentation erlaubt

neben statischen Grafiken auch animierte Darstellungen. Animationen sind jedoch nur dann einzusetzen, wenn Sie die eigene Aussage unterstützen. Die Präsentationen sind so zu strukturieren, dass jedes Gruppenmitglied einen Teil der Arbeit vorstellt. Während den Zwischenkritiken stehen jeder Gruppe 15 Minuten zur Verfügung. Bei der Schlusskritik sind es 20 Minuten.

### **Broschüre**

Alle Arbeitsergebnisse sind Broschüren-gerecht auf ca. 10 A4-Seiten aufzubereiten. Hierfür steht ein Musterlayout zur Verfügung. Dieses ist unbedingt einzuhalten. Der Text der Broschüre sollte die wichtigsten Ergebnisse aller Arbeitsphasen wiedergeben und auch für ein außeruniversitäres Fachpublikum verständlich sein. Grafiken sind so auszuwählen und zu überarbeiten, dass sie auch im kleineren A4-Format lesbar sind.

## **ZUSAMMENFASSUNG DER ABGABELEISTUNGEN**

### **Zwischenkritik, Phase 1:**

- 2 A0 oder 4 A1 Poster
- 15 Minuten Präsentation

### **Zwischenkritik, Phase 2:**

- 2 A0 oder 4 A1 Poster
- 15 Minuten Präsentation

### **Schlusskritik, Phase 3:**

- 6 A0 oder 12 A1 Poster
- 20 Minuten Präsentation

- 10 A4 Seiten für Broschüre (gem. Vorlage) inkl. Text und Grafiken – abzugeben bis 19.03.2020 digital über Moodle (verpacktes InDesign-Dokument)

### **Bewertung**

Die ersten beiden Phasen gehen zu je 20% in die Bewertung des Projekts ein, die Leistungen der Phase 3, inklusive der Abgabe der Broschüre zu 60%.

## **REFERENZEN**

EBP SCHWEIZ AG (Hrsg.) (2016): Trend-Report. Arbeitsgruppe Zukunftsforschung. Zollikon: EBP AG.

IHK OFFENBACH (2020): Designpark. Available: <https://www.offenbach.ihk.de/innovation-umwelt/digitalisierung/designpark-chances-and-spaces-for-new-industry-and-business/>, (abgerufen: 08.10.2020).

SCHEUERMANN, FABIAN (2019): Die klugen Köpfe sollen in Offenbach bleiben. In: Frankfurter Rundschau. URL: <https://www.fr.de/rhein-main/offenbach/offenbach-klugen-koepfe-sollen-bleiben-11747916.html>, (abgerufen: 08.10.2020).

STADT OFFENBACH AM MAIN (2015): Masterplan Offenbach am Main 2030. Offenbach am Main: Magistrat der Stadt Offenbach am Main, Offenbach offensiv e.V.

STADT OFFENBACH AM MAIN (2019): Offenbach als Wirtschaftsstandort stärken. Offenbach am Main: Magistrat der Stadt Offenbach am Main. Wirtschaftsförderung und Liegenschaften.